

FINANZEN & STEUERN

Steuern: Was ist neu im Jahr 2016?

Es ist Aufgabe der Bundesregierung die Gesetze kontinuierlich den politischen oder gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland erwartet die Bundesregierung 2016 höhere Steuereinnahmen als im Jahr 2015. Laut Steuerschätzung werden diese Mehreinnahmen etwas geringer ausfallen als erhofft. Grund dafür sind unter anderem die beschlossenen Steuererleichterungen; insgesamt aber hält Bundesfinanzminister Schäuble an der „schwarzen Null“ fest.

Steuerliche Entlastung: Das Familienleistungs-Paket

- Der **Grundfreibetrag** steigt von 8.472 Euro auf 8.652 Euro. Das heißt: Nur wer als Alleinstehender ein zu versteuerndes Einkommen von mehr als 8.652 Euro hat, muss Einkommensteuer bezahlen.
- Der **Kinderfreibetrag** für 2016 wird von 2.256 auf 2.304 Euro (ein Elternteil) beziehungsweise 4.512 auf 4.608 Euro (Elternpaar) angehoben. Zusammen mit dem Freibetrag von 1.320 Euro für den Betreuungs- und Erziehungs- oder Ausbildungsbedarf des Kindes beträgt die Entlastung damit 3.624 Euro (ein Elternteil) beziehungsweise 7.248 Euro (Elternpaar).
- Das monatlich gezahlte **Kindergeld** wurde 2015 um vier Euro und ab 2016 nochmals um weitere zwei Euro je Kind und Monat auf 190 Euro für das erste und zweite Kind angehoben.
- Geringverdiener erhalten einen höheren **Kinderzuschlag** von 160 statt 140 Euro im Monat

Abmilderung der „kalten Progression“

Wer ab 2016 etwas mehr verdient, behält mehr von seiner Lohnerhöhung. Die Eckwerte des Einkommensteuertarifs, ab denen man für sein Einkommen entsprechend höhere Steuern bezahlt, werden zum Ausgleich der kalten Progression der Jahre 2014 und 2015 erhöht.

Steuer-Identifikationsnummer

Wer Kindergeld erhalten möchte, muss seiner Familienkasse seine **Steuer-Identifikationsnummer** und die Steuer-Identifikationsnummer des Kindes angeben. Diese Nummer erhält jeder Bürger mit der Geburt und sie gilt lebenslang. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass jedes Kind exakt erfasst wird und keine Doppelzahlungen anfallen.

Bankenabwicklungsrecht:

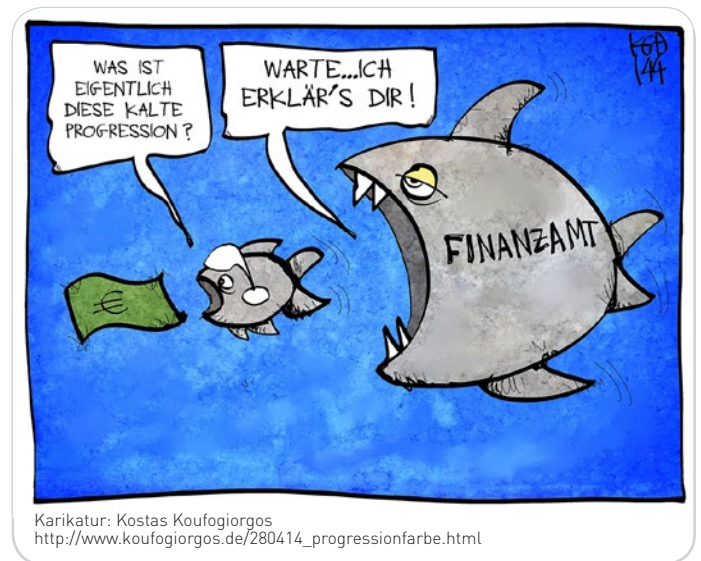
Schutz der Steuerzahler bei Banken Krisen

Steuerzahler sollen nicht für marode Banken zahlen müssen. Wenn, wie zuletzt während der Finanzkrise, große Banken zahlungsunfähig sind, sollen Bankeigentümer und Bankgläubiger künftig haften, und auf die ihnen zustehenden Gelder notfalls verzichten.

Kleinanlegerschutzgesetz:

Mehr Informationen für Sparer

Wer sein Geld bei einer Bank anlegt, muss nun besser über Vermögensanlagen informiert werden. Das soll verhindern, dass Sparer Geld verlieren, weil sie unwissentlich oder aufgrund von Anlageberatung sehr riskante Geldanlageprodukte gekauft haben und ihr Ersparnis verlieren.



Weiterdenken

1. Recherchiert in Partnerarbeit einen der schwierigen finanzpolitischen Begriffe in blauer gefetteter Schrift. Formuliert eine leicht verständliche Definition, vergleicht eure Texte und erstellt anschließend eine Art Mini-Glossar.
2. Die sogenannte „kalte Progression“ bei der Einkommensteuer sorgt bei Steuerzahlern immer wieder für Ärger. Erläutert anhand der Karikatur und den Informationen im Text, warum dies so ist und erklärt, welchen Effekt die Bundesregierung erzielen will, indem sie die Stufen für höhere Steuersätze leicht anhebt.
3. Erschließt, welche Bevölkerungsgruppen von den Steuererleichterungen am ehesten profitieren.
 - Welche Ziele verfolgt die Regierung?
 - Recherchiert im Netz anhand aktueller Meldungen und Artikel, warum die Erleichterungen für die Steuerzahler nicht höher ausfallen.

Weiterklicken

- ▶ Neue Regelungen ab Januar 2016:
<http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Steuern/2015-12-14-Was-aendert-sich-im-Steuerrecht-im-Jahr-2016.html>
- ▶ Bundesministerium für Finanzen: Glossar – Steuerlexikon:
<http://www.bundesfinanzministerium.de/Web/DE/Service/Glossar/glossar.html>